



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

X. Vnd antworteten/ sagt zu den Gesatzuerständigen vnnd Phariseern/ vnd sprach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

In lib. de vnit.
Ecclel.

brünnender Löwe/suchet wen'er verschlucket: Also die böshafftigen vnd neydigen Kitten der des Teufels / damit sie ein ermercken/ dieselben creissen/ erbeissen /welchen sie den Hundszahn möchten einseßen/sorgfältiglich suchen. Von Geistlichen vnd Christlichen Namen/seynd dise auff's aller weitest abgewichen. Der heilige Cyprianus sagt gar schön vnd herrlich: [GOTT ist's/der da die Einwohnenden in dem Haus einig macht. Derohalben ist in Gestalt einer Tauben/ eines einfältigen fröhlichen Thierleins der heilige Geist kommen/nicht bitter von Gallen/mit beissen nicht gewlich/ nicht Reißung der Klauen/nicht heftig/ die Menschliche Herberg zu lieben / eines Haus Verwandtschaft zu erkennen/wann sie Junge geben/ zugleich auffziehen/wann sie das Geflügel durchgehen / aneinander hangen / mit gemeiner Beywohnung sein Leben zuuerzehren/mit Kuß des Mundes die Einigkeit des Frides zuerkennen/ das Gesetz neben allen Einigkeiten zu erfüllen. Dise ist der Kirchen Einfältigkeit zuerkennen/dise Lieb zu erhalten / daß der Tauben die Brüderliche Liebe nachfolge. Damit die Sanfftmütigkeit vnd Diltierung den Lämblein vnd Schäflein verglichen. Was thut aber in Christlichem Herzen der Wolfen Grewligkeit / vnd Wütigkeit der Hund / vnd das Gift der tödlichen Schlangen vnd blutigrige Grewligkeit der Thieren? Dis Cyprianus.

Gleichnuß.

Weiter so ist dise Begierlichkeit zuermercken vnd zu straffen furnemlich iren Anfänger fast Pharisaisch vnd Gleisnerisch/nachtheilich. Dann gleich dem Wess oder Schleiffstein dis eigen ist/ daß der selbig wann ein Eysen oder Messer spisset/weret oder schleiffet mit dem Spizen/ sich selber verzehret / furnemlich wann Wasser darüber gossen wirdt/dann darnach sie den schärfsten Spiz von sich geben / wanns aber mit Del bestrichen / dieselb lindlich machet: Also gänzlich andere böshafftige Auffmercker vnd Straffer / da sie anderer Laster straffen / sie selber mit Gebrauch vnd Mischung der Bosheit ganz vnd gar verzehren. Neben diesem des Apostels: [So ihr vnder einander beisset vnd esset/schawet daß ihr nicht vndereinander verzehret werdet/sonderlich wann es böshafftig/neydig / auffgeblasen vnd trosig geschicht/ mit außgeschütteter Macht/in Gestalt eines Wassers: dann mit zugethanem Del der Lieb vnd Diltens / er nur ein geringen Streich vnd Schaden machet / heilet vnd nicht verwundet.

Auch die

Ein böshafftige vnd vngerechte Straffung schlägt vnd verletz den Straffenden / nicht den jenen welcher gestrafft wirdt. Dann zugleich wie die Wellen des wütenden Meers/an harte Felsen vnd Stein sich anstossen/sich selber zwar erbrechen/ vnd also in vergebliche Schaum verwendet werden / der Fels aber bleibt vnbeuöglig/ ohn Verrückung der Gelegenheit vnd des Orts: Also ein böshafftiger Gleisner / ein Auffmercker vnd neydiger Ehrabschneider / einen ehrlichen Mann antreffend / vnd mit seiner böshafftigen Ehrabschneiden stechend/dann verletz vnd betrübt er in nicht zwar gar? Er selbst aber in ihm wirdt zerbrochen/versprengt/vnd also mit Neyd vnd Boshaft verzehret vnd verschwelcket.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd Jesus antwortet/sagt zu den Gesatzverständigen vnd Pharisern/vnd sprach.

Gott erkennet die Gedanke/seynd ihm auch je vnd allweg offenbar.



In Moralisch sittlicher Ort/von vnsern ersten vnd wenigsten gedanken/wie dieselbigen GOTT allzeit offenbar vnd verborgen seynd. Dann CHRISTVS der HERR hat an diesem Ort/nicht einigen der Gesatzverständigen

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

stündigern oder Pharisern derselben Wörtern / sondern allein ihren Gedanken / vnd was sie böses im Herzen zu straffen ihnen fürgenommen hetten / geantwortet: Sie vermeynten / er were ein Verbrecher des Sabbath / da er an demselbigen Krancke heilet oder gesund macht: Disem der Phariseer vergebnem vnnnd bösem Gedanken / so bald ihn GOTT gesehen / gemercke vnd erkenne / ist er bald begegnet.

Dieser Orth lehret / wie das alle der Menschen gedanken GOTT offenbar seynde / vnd nichts verborgen. Lehret auch / wie hoch die Verwahrung nicht allein des Munds vnd Wercks / sonder auch des Herzens / damit GOTT nicht mit demselbigen verleset / seyn soll. Der Prophet vermanet: [Nemmet ewere böse Gedanken hinweg.] Efa. 1. Psalm 4. Habet New. Der Adler so er seine Jungen im Nest hat / dieselben gleichsam gegen der Sonnen wenden ihut / das sie dieselbe gleichsam als Anfänger des Lebens erkennen: Dän die Sonn vnnnd Thür / gebären den Menschen: Welcher er aber wahrnimmt / das sie die Sonnen / vnd ihren Schein nicht leiden mögen / dieselben / als ihm nicht zugehörig vnnnd Frembdling seynd / verwürfft er. Also wir vnser Gedanken / die noch klein vnnnd new / oder vilmehr erst wachsend / gegen der Gerechtigkeit der Sonnen erheben / auff das wir also die Augen erhebende GOTT den Anfänger aller Ding erkennen: die aber GOTT der gestalt nicht wollen annehmen oder nicht döffen / weil sie das Erdreich vnnnd Fleisch ansehen / dieselbige als außwendige vnnnd vnehlische vnnnd der Seelen Nást / stracks im Anfang vnd zu der ersten Zeit verwerffen sollen. Nach dem der HERR / [weyß welcher erforschet die Herzen vnd Gemüther: vnd alle ding seynd bloß vnd offen seinen Augen.] Vnd wie der weyße Mann sagt: [Der HERR schawet die Wege des Menschen / vnd alle seine Gäng betrachet er.] Vnd dise einige Betrachtung sol vns von dem Fleiß der Dingottsforchtigkeit / abwendig machen vnnnd abwenden / welches David gethan hat / da er sagt: [Allweg sahe ich vor mir den HERRN in meinem Angesicht / dann er ist mir zu der Gerechten / das ich nicht bewegt werde.

Derohalben da der H. Basilus gefragt: [Welches Gemüt freuentlich hin vnd wider schweiffet / vnd dem Müßgang sich ergibt: welcher oftmals erzürnet: welcher Menschliches Lob begierlich begert vnnnd wünscht: welcher zu Geistlichen Wercken zu faul ist: welcher sein Thun vnd Lassen nit zu GOTTES Ehr richtet: welcher vnder dem Gebet mit dem Gemüt allezeit hin vnd wider zuecht: So hat er zu disem allem dis einige geantwortet: [Wer nicht allezeit gedenckt / das GOTT der Gedanken vnd alles Thuns ein Einseher vnd Erforscher seye. Dann dise einige Bedechtnuß / wann sie stets vnd eimbisig wäre / dieselbige köndt wider alle Laster vnd Sünd ein ersättliche Arznei seyn.] Dñ der H. Basilus.

Welches mit folgenden Exempeln erscheinet vnnnd offenbar wirdt / die der H. Ephrem der Edesse erzehlet: Ein gemeine Mes (oder Frauenbild) durch ihr Fenster außschawet / mit dir (oder bey dir) sagt sie / wil ich heut schlaffen. Alsdann sagt er: So du wilt mit oder bey mir schlaffen / so wil ich dir ein Ort bestimmen. Da sie verwilliget / An keinen andern Ort (spricht er) wil ichs mit dir verbringen / allein mitten inn der Stadt. Dieselbige Edesse erschamrotet. Vnd wie / sagt Ephrem / schambst dich nicht vor den Augen GOTTES das zu thun? Mit welcher Red vnd Worten dieselbige gemeine Mes oder Diern gefangen worden / vnd nicht lang hernach bekeret / hat ein Geistlichs Leben geführt. Also auch der H. Vincentius / ein herrliches Liecht Prediger Ordens / da er auff eine Zeit ein gemeines Frauenbild in seine Zellen geführt / vnnnd dieselbige vmb einen werth bestellet / damit das er dero allerreynesten Jungfrawschafft schwächet / auch die Heimlichkeit des Orts / nicht merkend / sondern GOTT den Allmächtigen gegenwertig vor Augen gehabt / hat dieselbige mit einem ansehnlichen schönen Gebet berewet / auß der Zellen hinweg getriben.

Da der Abt Panusius von dem Hürlein Thaide versucht wardt / frewet er sich gleichsam einzuwilligen / simulire vnd dergleichen stellet / wann sie irgend an einem herrlichen Ort köndten zusammen kommen / auff das sie von niemand gesehen würden /

Efa. 1.
Psalm 4.
Gleichnuß.

Gegenwertigkeit GOTTES ist allzeit zugeordnet
Ierem: 7.
Heb. 4.
Prou. 5.
Psalm 17.

In Reg. breu.
Iesp. 21. 28. 34.
37. 196. & 201.

In vita eius
apud Surium
tom 2. pa. 770

In vita eius
apud sac. lib. 1.
c. 13. tom 2.

M. Marulus
lib. 3. cap. 2.

den/da er von ihr von einer Schlaffkammer in ein andere geführt worden / desgleichen auch se vnd allwegen eines andern Ansehen verursacht wardt / sie aber geschworen/ daß der Ort so heymlich vnd verborgen/daß sie von niemand/dann allein von GOTT köndten vnd möchten gesehen werden: In dem sie also Gelegenheit gehabt vnd zuwegen gebracht / fragt sie/ ob er einen GOTT seyn/ daß er auch alle Ding sehe/ glaubte. Da sie verwilliget vnd nachgesehen / hat er hinzu gesagt: Simental dir diß bewußt/ bistu dann nicht vnglückhafftig/daß du wegen deß Wellusts kurzer Zeit / so wol dich/ als alle/welche du dir gleichsam zu eigen machest / verderbest? Da dise vernommen/ hat sie sich sehr bekümmert/hernacher keusch/heilig vnd Gottselig gelebt. Also haben dise alle den Versickel gehalten: [Ich fürsehe allezeit den HERRN in meinem Angesicht/welche zwar alle (sagt Cassianus) nicht gepflegter Modulation vnd Zusammenstimmung gesungen/dessen Tugend aber haben wir wenig erfahren/empfangen.] Ob wol die Heyden diß selbst sehen können.

Collat. 12. c. 5.

Apophtheg.

Der Weißheit verständige Thales: [Es solle von nöten seyn/daß die Menschen solten vernehmen/vnd dafür halten/daß GOTT alle Ding sehe/ daß auch alle Ding/ der Götter voll vnd oberflüssig seyn / vnd daß deshalb alle vil keuscher vnd reynen/ wann sie in dem GOTT als ein Gezeug vnd Aufschawer/ sich alles thun/glauben.] Welchen Sentenz vnd Meynung ein anderer Heyd also gelobt / daß er sagt: [Alle Philosophen vnd Weißheit Kunst/hat der weise Mann mit disen einigen Worten bebriffen.

Cicero lib. 3. de leg.

Fulgos. lib. 7. cap. 2.

Laert. lib. 1. Epist. 10.

Athenadorus/auch ein anderer Philosophus/hat zu sagen gepflegt/daß die Menschen also solten mit den Menschen leben/gleich als ob GOTT zu aller Zeit vnd Ort vnser Thun vnd Lassen ansehe. Derohalben da eben bemelter Thales gefragt: [Obis GOTT wissend/wann ein Mensch vbel thue/] hat er geantwortet: [Ja was sie auch gedenden.] Seneca hat auch geschrieben: [Lebe also mit dem Nächsten/gleich als ob dich GOTT sehe.] So sehr haben dieselben sehen mögen/ welches wir nicht vermehren/in dem daß die Schrift abermal sagt:] Meine Augen sehen allezeit zu dem HERRN/dann er wirdt meine Füß vom Strick heraus reißen.] Deswegen wirdt GOTT heraus reißen/dann er wirdt allezeit für Augen gehalten.

Psalm. 24.

Auflegung deß vierdten Theyls dieses Euangelij.

Gezembt sich auch am Sabbath gesund zu machen.

Haltung der Feste.

Iß ist ein moralisch vnd sitlicher Ort vnd Stell/von gottseliger vnd geistlicher Haltung der Feyertag. Dann da CHRISTVS an diesem Ort/die aberwisige Haltung deß jrdischen Sabbaths gestrafft/vnd verbessert/ihren Sabbath aber der Sontag vnd andere der Christen Feste nachgefolgt/so wirdt ein fleißiger Prediger/von dergleichen Aberwis in vnsern Festen zu verhüten/vnd darneben von rechtgebürlicher vnd Geistlicher Haltung derselbigen/ wissen zu reden.

Aberglauben der Juden.

Das Gebott vom Sabbath zu halten/verbott kein Werk der Nothwendigkeit/oder Liebe gegen dem Nächsten. Daß die Gebott der Nothwendigkeit nicht verbotten gewesen seyn/lehret CHRISTVS allhie / sintemahl die Juden den Ochsen oder Esel auß der Gruben heraus zogen/ damit daß derselbige nicht sollte zu grund gehen / deren doch die andern Juden vil mehr aberglaubisch waren / wie von einem andern Juden mit Namen Salomon/da vor der Zeit in Engelland die Juden wandelten/vnsere Jahrsregister zuuersehen geben. Dann da er in die Heydnische Gruben gefallen / er nit heraus auß welt gezogen werden/sprechend:

Die Feyertag (Sabbath) ich verehere still/
Drumb ich darauß nit steigen wil.

So

Promptuarii
Stapletoni
TVII
22